DESAM Stiftung der DEGAM

Deutsche Stiftung für Allgemeinmedizin und Familienmedizin

Förderung von Nachwuchs und Forschung
in der Allgemeinmedizin seit über 50 Jahren

Inhalt

Vorwort 5

Zur Stiftung 6

DEGAM und DESAM im Schulterschluss:
zwei Partner, eine Vision 8

Forschungsförderung

- Forschungspreis Allgemeinmedizin 10
- Initiative Deutscher Forschungspraxennetze – DESAM-ForNet 12

Spitzentreffen Allgemeinmedizin 15

Nachwuchsförderung

- Summerschool Allgemeinmedizin 16
- Nachwuchsakademie Allgemeinmedizin 18
- Das Erfolgsmodell wird ausgebaut 20
- Begeisterung für die Allgemeinmedizin teilen und weitergeben 22
- Alumni-Arbeit 26
- Deutsches Netzwerk der Kompetenzzentren in der Weiterbildung 28
- DEGAM-Sektion Weiterbildung 30

50 Jahre DESAM: Viel erreicht und noch viel vor 32

Stiftungsvorstand

Impressum

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freunde der Allgemeinmedizin,

als unsere Stiftung 1973 mit dem damals wegweisenden Namen „Stiftung Deutsches Institut für Allgemeinmedizin“ gegründet wurde, konnte noch niemand ahnen, dass 50 Jahre später an nahezu allen medizinischen Fakultäten Deutschlands Institute oder Abteilungen für Allgemeinmedizin bestehen. Die Initiatoren hatten eine im Stiftungszweck bis heute klar formulierte Vision, „auf dem Gebiet der Allgemeinmedizin die Forschung, Aus-, Weiter- und Fortbildung zu fördern“.

Sehr hilfreich war, dass 2008 zusammen mit der Dr. Lothar-Beyer-Stiftung der bis heute wichtigste Forschungspreis für Allgemeinmedizin etabliert werden konnte. Aufgrund einer erneuten großzügigen Zuwendung der Familie wurde, in Erinnerung an unser langjähriges Vorstandsmitglied Martin Beyer, die Stiftung inzwischen umbenannt in Dr. Lothar und Martin Beyer-Stiftung.

Seit 2017 hat die DEGAM die Nachwuchsförderung unter dem Dach der Stiftung gebündelt. Neben der studentischen Nachwuchsförderung in Nachwuchsakademie und Summerschool bietet die DESAM mit dem Deutschen Netzwerk Kompetenzzentren in der

Weiterbildung eine wichtige Unterstützung auf dem Weg zur Facharztprüfung in der Allgemeinmedizin.

Die aktuell für das gesamte Fach vielleicht wichtigste Aufgabe ist der Aufbau einer bundesweiten Forschungsinfrastruktur in Hausarztpraxen. Diese wird in der Koordinierungsstelle der Initiative Deutscher Forschungspraxennetze – DESAM-ForNet gemeinsam mit zahlreichen Partnern entwickelt.

Die gemeinnützige und überwiegend ehrenamtlich geleistete Arbeit der DESAM, insbesondere die so wichtige Nachwuchs- und Forschungsförderung, können wir nur leisten, wenn es uns gemeinsam gelingt, die Finanzierung nachhaltig zu sichern. Mit Ihrer Spende oder einer Patenschaft für die Nachwuchsakademie können Sie sehr konkret dazu beitragen!

Ferdinand M. Gerlach
Vorstandsvorsitzender
Edmund Fröhlich
Geschäftsführer

Zur Stiftung

Mehr Medizinstudierende und junge Ärztinnen und Ärzte für den Hausarztberuf zu begeistern sowie die wissenschaftliche Arbeit in der Allgemeinmedizin zu fördern, das sind die Hauptziele der Stiftung. Die Stiftung hat ihre Geschäftsstelle, gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM), in Berlin-Mitte.

Seit 2008 wird alle zwei bis drei Jahre ein hochdotierter Preis an Wissenschaftler und Allgemeinmediziner verliehen. Ausgeschrieben wird dieser Forschungspreis für Allgemeinmedizin von der Familienstiftung Dr. Lothar und Martin Beyer-Stiftung, die von der DESAM als rechtsfähiger Stiftung treuhänderisch verwaltet wird.

Die Stiftungsaktivitäten konzentrierten sich zunächst vor allem auf die Nachwuchsförderung von Medizinstudierenden. Seit dem Jahr 2017 werden die erfolgreichen Förderprogramme Summerschool und Nachwuchsakademie unter dem Dach der Stiftung durchgeführt und verantwortet. Beide Programme wurden 2010 bzw. 2011 von der DEGAM konzipiert und kontinuierlich ausgebaut.

Stiftungszweck:
„... auf dem Gebiet der Allgemeinmedizin die Forschung, Aus-, Weiter- und Fortbildung zu fördern."
(§ 2 der Satzung)

Im September 2019 wurde das Deutsche Netzwerk der Kompetenzzentren in der Weiterbildung (DNKW) von allen 16 Kompetenzzentren unter dem Dach der Stiftung gegründet – mit dem Ziel einer inhaltlichen und organisatorischen Weiterentwicklung, um Effizienz und Qualität zu befördern und so langfristig eine attraktive, strukturierte Weiterbildung auf einem hohen Niveau zu unterstützen.

Dass die Zielsetzung der 1973 gegründeten Stiftung auch heute noch hoch aktuell ist, zeigt ein Blick auf die gegenwärtige Situation sowie die Prognosen zur künftigen Entwicklung in der ambulanten medizinischen Versorgung.
Fakt ist: Derzeit findet in Deutschland nur jeder zweite Hausarzt, der aus Altersgründen seine Praxis aufgibt, einen Nachfolger bzw. eine Nachfolgerin. Allein um den jetzigen Stand der medizinischen Grundversorgung zu sichern, müssten jährlich mindestens doppelt so viele

„Turbulente Zeiten, Konsolidierung und Neustrukturierung: Die „Stiftung Deutsches Institut für Allgemeinmedizin“ (DIA)[1] stand damals kurz vor dem Aus. Geringes Eigenkapital und Niedrigzinsphase deckten nicht einmal mehr die minimalen Verwaltungskosten. Als „Retter“ entpuppte sich die „Dr.-Lothar-Beyer-Stiftung zur Förderung der Forschung in der Allgemeinmedizin“ als nicht-rechtsfähige Stiftung, verwaltet von der Stiftung DIA. In den Jahren 2007 bis 2015 fanden vier Preisverleihungen statt. Insgesamt 21 Preise wurden in diesem Zeitraum verliehen.“

Prof. Dr. med. Ulrich Schwantes, Stiftungsvorsitzender 2007 – 2015

Fachärztinnen und Fachärzte für Allgemeinmedizin weitergebildet werden als bisher. Patienten wünschen sich eine zuverlässige Betreuung aus einer Hand sowie eine Vertrauensperson, die sie durch das oft unübersichtliche Gesundheitssystem begleitet. Gerade in einer Gesellschaft des „längeren Lebens“, in der chronische Erkrankungen zunehmen und die Medizin insgesamt immer spezialisierter und kleinteiliger wird, ist es wichtig, dass einer den Überblick behält.

Ein modernes und effizientes Gesundheitssystem benötigt eine wohnortnahe und patientenorientierte hausärztliche Versorgung. Die Quintessenz ist, mehr Medizinstudierenden sowie jungen Ärztinnen und Ärzten muss die Vielfalt und Breite des Fachs Allgemeinmedizin sowie des Hausarztberufs vermittelt werden. Genau an diesem Punkt setzen die Förderprogramme der Stiftung an. Über das reguläre, eher theoretische Medizinstudium hinaus werden den Teilnehmenden in den Programmen praktische, hausärztliche Arbeitsweisen vermittelt. Fachkundige Allgemeinmediziner und Hausärzte teilen ihre Erfahrungen sowie die Begeisterung für die Allgemeinmedizin.

Im April 2020 hat – gemeinsam mit der Technologie- und Methodenplattform für die vernetzte medizinische Forschung (TMF) – die Koordinierungsstelle für Forschungspraxen-Netze in der Allgemeinmedizin ihre Arbeit aufgenommen, ein durch das BMBF gefördertes Projekt der Initiative Deutscher Forschungspraxennetze. Insgesamt lässt sich sagen: Die Stiftung blickt auf ereignisreiche Jahre zurück, nimmt an Fahrt auf, hat deutlich an Profil gewonnen und blickt mit berechtigtem Optimismus in die Zukunft.

[1] Umbenennung in Deutsche Stiftung für Allgemeinmedizin und Familienmedizin 2016

DEGAM und DESAM im Schulterschluss: zwei Partner, eine Vision

Interview mit DEGAM-Präsident Prof. Dr. Martin Scherer und DESAM-Stiftungsvorsitzendem Prof. Dr. Ferdinand M. Gerlach

Herr Scherer, 1973 wurde die Stiftung gegründet, mit dem Zweck, auf dem Gebiet der Allgemeinmedizin die Forschung sowie die Aus-, Weiter- und Fortbildung zu fördern. Warum hat sich das DEGAM-Präsidium 2016 dazu entschieden, die Stiftungsarbeit zu reaktivieren und wieder sichtbarer zu machen?

Scherer: *DEGAM und DESAM teilen denselben Grundgedanken, nämlich die Stärkung der hausärztlichen Versorgung sowie die wissenschaftliche Ausgestaltung des Faches Allgemeinmedizin. Durch die Reaktivierung der Stiftung haben sich in Nachwuchsförderung und Wissenschaft weitere Arbeitsfelder ergeben, welche die Arbeit der DEGAM optimal ergänzen und die in dieser Form auch nicht in einer wissenschaftlichen Fachgesellschaft zu realisieren sind.*

Herr Gerlach, in welchen Feldern ist die DESAM heute vorwiegend aktiv? Wo gibt es Überschneidungen der inhaltlichen Arbeit zwischen Fachgesellschaft und Stiftung, welche Vorteile sehen Sie darin?

Gerlach: *Die DESAM konzentriert sich vor allem auf die Förderung des hausärztlichen Nachwuchses und der wissenschaftlichen Arbeit in der Allgemeinmedizin. Eine tolle Initiative ist die Nachwuchsakademie für interessierte Studierende aus ganz Deutschland mit Angeboten wie regelmäßigen Klausurwochenenden und der Summerschool für Medizinstudierende. Daraus haben sich mittlerweile zusätzliche Alumni-Treffen junger Ärztinnen und Ärzte entwickelt. Inzwischen sind auch die bundesweite Unterstützung und Koordination der Kompetenzzentren Weiterbildung sowie von regionalen Forschungspraxennetzen zu wichtigen Aufgaben der Stiftung geworden. DEGAM und DESAM verfolgen dabei die gleichen Ziele und stimmen sich inhaltlich eng ab. Unsere Aktivitäten ergänzen sich perfekt: eine echte Win-Win-Situation.*

Herr Scherer, wie können die Schnittstellen für die Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Allgemeinmedizin optimal genutzt werden?

Scherer: *Alle Synergien und Schnittstellen aufzuzählen, würde den Rahmen dieses Interviews sprengen. Die Schnittstellen, oder sagen wir besser Nahtstellen, reichen von der gemeinsamen Nutzung von Räumlichkeiten und Personal bis hin zu Gremien und Arbeitsgruppen, die in Personalunion von engagierten Mitgliedern übernommen werden, die sowohl in der DEGAM als auch in der DESAM Verantwortung tragen.*

Herr Scherer, Herr Gerlach, Ihre Ausführungen verdeutlichen die Nahtstellen zwischen der Arbeit der DEGAM sowie der Stiftungsarbeit. Beide verfolgen die gleichen Ziele. Wie würden Sie die übergeord-

nete Vision beschreiben, was wollen die wissenschaftliche Fachgesellschaft und ihre Stiftung zukünftig gemeinsam erreichen?

Scherer: *Vor wenigen Monaten noch wäre die Frage eindeutig dahingehend zu beantworten gewesen, dass die Gestaltung des digitalen Wandels die zentrale Aufgabe für die Allgemeinmedizin der Zukunft ist. Daran hat sich im Wesentlichen auch nichts geändert, bis auf die Tatsache, dass mit COVID-19 eine weitere große Herausforderung hinzugekommen ist. Die aktuelle Pandemie zeigt mehr denn je die Systemrelevanz der hausärztlichen Versorgung. Sie durch gute Konzepte weiter zu stärken und damit auch in Krisenzeiten zu verhindern, dass Menschen in diesem Land unter- oder fehlversorgt sind, ist das gemeinsame Ziel von DEGAM und DESAM.*

Gerlach: *Dem stimme ich uneingeschränkt zu. Wir ziehen an einem Strang und unterstützen die optimale gesundheitliche Versorgung der in hausärztlichen Praxen versorgten Patienten. Eine wissenschaftlich fundierte Medizin mit Augenmaß, die insbesondere von hochmotivierten sowie bestens qualifizierten und unterstützten Praxisteams lebt, ist daher unser gemeinsames Anliegen.*

Im Jahr 2007 wurde die Dr. Lothar Beyer-Stiftung eingerichtet, die von der DESAM als rechtsfähige Stiftung verwaltet wird. Bereits 2008 wurde zum ersten Mal der gleichnamige Forschungspreis ausgeschrieben. Mittlerweile erfolgt die Ausschreibung regelmäßig in zwei- bis dreijährigem Turnus. Welchen Beitrag zur hausärztlichen Versorgung hat die Etablierung des Dr. Lothar Beyer-Preises geleistet?

Gerlach: *Wir sind sehr glücklich, dass die Familie Beyer diesen wunderbaren Forschungspreis ins Leben gerufen hat. Der Dr. Lothar Beyer-Preis ist mit einem Gesamtvolumen von inzwischen mehr als 200.000 Euro zur höchstdotierten und wichtigsten Auszeichnung für originäre Forschung in der Allgemeinmedizin geworden. Der Preis wird von einer unabhängigen Jury insbesondere an junge Wissenschaftler/innen vergeben, die mit Forschung aus der Praxis für die Praxis wichtige Beiträge zur wissenschaftlichen Fundierung und damit Weiterentwicklung des Fachs in Theorie und Praxis beigesteuert haben.*

Die Deutsche Stiftung für Allgemeinmedizin und Familienmedizin ist eine gemeinnützige Stiftung. Herr Gerlach, welches Selbstverständnis liegt dem zugrunde und welchen Beitrag kann die Stiftung für die Gesellschaft künftig leisten?

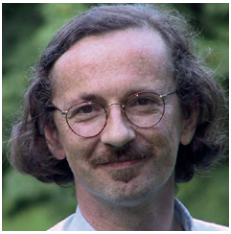
Gerlach: *Die von den Gründern im Jahr 1973 festgelegten Ziele sind nach wie vor von großer Aktualität. Im Interesse einer guten und flächendeckenden primärärztlichen Grundversorgung sehen wir es auch heute als wichtige Aufgabe, diese Grundgedanken konsequent weiterzuentwickeln. Die Förderung des hausärztlichen Nachwuchses in Aus- und Weiterbildung sowie der Weiterentwicklung des Fachs durch Vernetzung und praxisnahe Forschung unterstützen die bedarfsgerechte gesundheitliche Versorgung. Sie sind damit wichtige Beiträge für die gesamte Gesellschaft.*

(Nachdruck aus der ZFA 7/2020)

Forschungspreis Allgemeinmedizin

In Zusammenarbeit mit der Familie Beyer wird seit 2008 der deutsche Forschungspreis für Allgemeinmedizin für herausragende allgemeinmedizinische Forschungsarbeiten vergeben. Sechs Preisverleihungen fanden bisher statt. Insgesamt wurden Preisgelder im Wert von mehr als 200.000 € ausgeschüttet. Bei dem Preis handelt es sich um einen der wenigen – und unter diesen den höchstdotierten – Forschungspreise im Bereich der wissenschaftlichen Allgemeinmedizin. Inzwischen hat diese Auszeichnung innerhalb der Forschungsförderung ein Renommée gewonnen, das es Preisträgern erlaubt, bei Förderern hierauf zu verweisen. So sind z. B. die in 2016 ausgezeichneten Arbeiten fast durchweg in internationalen Spitzen-Journals veröffentlicht worden, was für die Allgemeinmedizin relativ neu war.
2023 wurde der Preis für Forschungsarbeiten, „die zur Verbesserung des Versorgungsmanagements von Patientinnen und Patienten in allgemeinmedizinischen Praxen beitragen", ausgeschrieben.

Verleihung des Dr. Lothar Beyer-Preises 2016



„Die Forschung in der Allgemeinmedizin hat in den letzten zwei Jahrzehnten einen qualitativen Sprung gemacht. Das ist wichtig, um die hausärztliche Betreuung und Therapie angemessen begründen zu können. In der Versorgungsforschung wie der Forschung zu Diagnostik und Therapie leisten wir einen Beitrag auf Augenhöhe."

Martin Beyer, Stifter Dr. Lothar Beyer-Stiftung († 9.12.2021)

Durch die Ausschreibung dieses Forschungspreises wird ein Ansporn gesetzt, um die Forschung zu notwendigen Themen der hausärztlichen Versorgung voranzutreiben. Wie sich bei der Initiative Deutscher Forschungspraxennetze – DESAM-ForNet zeigt (s. S. 12ff), ist der Aufbau einer strukturierten, bundesweiten hausärztlichen Forschungsinfrastruktur dringend nötig, geradezu überfällig. Der Preis hat hierfür in den vergangenen 15 Jahren, neben anderen Initiativen, den Weg bereitet. Forschungsanstrengungen müssen dort fokussiert werden, wo es aufgrund der hausärztlichen Versorgungssituation, aber auch der wissenschaftlichen Forschungsperspektive geboten erscheint. Die Preisverleihungen zeigen, dass allgemeinmedizinische Forschung in Deutschland hochwertige Beiträge mit Relevanz für die Darstellung der hausärztlichen Versorgungsfunktion hervorbringt. Neben den drei Hauptpreisen wird häufig auch ein Förderpreis für allgemeinmedizinische Dissertationen und geplante Forschungsvorhaben verliehen.

Die Stiftung der Familie Beyer

Zum Gedenken an Dr. Lothar Beyer (1955-2005) wurde 2008 von seiner Familie die Dr. Lothar Beyer-Stiftung eingerichtet.
Aus stiftungsrechtlichen Gründen wird diese Stiftung als gemeinnützige, aber nicht rechtsfähige Stiftung von der Deutschen Stiftung für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DESAM) treuhänderisch verwaltet. Nach dem Tod des Mitstifters und langjährigen Vorstandsmitglieds Martin Beyer im Dezember 2021 und einer weiteren großzügigen Zuwendung der Familie wurde die Stiftung umbenannt in Dr. Lothar und Martin Beyer-Stiftung. Die nächste Preisvergabe findet im September 2023 statt.

Initiative Deutscher Forschungspraxennetze – DESAM-ForNet

Sechs Forschungspraxennetze und eine Koordinierungsstelle bilden gemeinsam die Initiative Deutscher Forschungspraxennetze – DESAM-ForNet. Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Ziel ist der Aufbau einer deutschlandweiten, dauerhaften Infrastruktur für hausärztliche Forschungspraxen. Dabei geht es im Kern um die partnerschaftliche Zusammenarbeit von Universitäten und Praxen in der Forschung für eine patientenorientierte Versorgung. Wissenschaftlich hochwertige Studien sollen Antworten zu relevanten Fragen des Praxisalltags hervorbringen. Das Potential des Fachs Allgemeinmedizin sowohl für die epidemiologische Forschung (Beobachtungsstudien) als auch für die klinische Forschung (Interventionsstudien) soll damit erschlossen werden.

Seit 2020 unterstützt die Koordinierungsstelle in Berlin die netzübergreifende Zusammenarbeit der Forschungspraxennetze in einer gemeinsamen Governance-Struktur. Dabei ist das Ziel, die Voraussetzungen für netzwerkübergreifende Forschungsvorhaben zu schaffen und damit die Nachhaltigkeit der Forschungsinfrastruktur zu untermauern. Themen, die für alle Forschungspraxennetze relevant sind und bei denen es Bedarf nach Austausch und Harmonisierung gibt, werden in netzübergreifenden Arbeitsgruppen (s. Kasten S. 14) bearbeitet. Die Koordinierungsstelle wird als Verbundprojekt gemeinsam von der konsortialführenden DESAM sowie von der Technologie- und Methodenplattform für die vernetzte medizinische Forschung e.V. (TMF) betrieben. In den sechs Forschungspraxennetzen der Initiative DESAM-ForNet sind 23 allgemeinmedizinische Universitätsstandorte organisiert:

BayFoNet: Würzburg, Erlangen, LMU München, TU München, Augsburg

FoPraNet-BW: Tübingen, Heidelberg, Freiburg, Ulm (+ Reutlingen - Informatik)

HAFO.NRW: Düsseldorf, Aachen, Bochum, Bonn, Duisburg-Essen, Köln, Münster, Witten-Herdecke

RaPHaeL: Halle, Leipzig (+ Hannover - Medizinische Psychologie)

RESPoNsE: Berlin, Jena

SaxoForN: Frankfurt (Main), Dresden

Seit Öffnung der Initiative DESAM-ForNet im Frühjahr 2022 beteiligen sich folgende allgemeinmedizinische Universitätsstandorte als assoziierte Partner der Initiative DESAM-ForNet in den Arbeitsgruppen: Göttingen, Greifswald, Rostock, Magdeburg, Marburg, Hannover.

BayFoNet
Bayerisches Forschungsnetz in der Allgemeinmedizin

HAFO.NRW (NRW-GPRN)
Hausärztliches Forschungspraxennetz NRW

FoPraNet-BW
Forschungspraxennetz Baden-Württemberg

RESPoNsE
Forschungspraxennetz Berlin/Brandenburg/Thüringen

RaPHaeL
Research Practices Halle-Leipzig

SaxoForN
Forschungspraxennetz Allgemeinmedizin Dresden/Frankfurt a.M.

Koordinierungsstelle
für die Initiative DESAM-ForNet
DESAM, TMF e.V.

- ★ Konsortialführender Standort eines Netzes
- ● Weiterer allgemeinmedizinischer Standort im Netz
- ○ Nicht-allgemeinmedizinischer Standort im Netz
- ■ Assoziierter Partner der Initiative DESAM-ForNet
- ▲ Weiterer allgemeinmedizinischer Universitätsstandort

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Die netzübergreifenden Arbeitsgruppen der Initiative DESAM-ForNet sind offen für Mitarbeitende aus allen allgemeinmedizinischen Universitätsinstituten. Die Koordinierungsstelle steht gern für nähere Informationen bereit (koordinierung@desam-fornet.de).

Arbeitsgruppen der Initiative DESAM-ForNet

AG IT:
Aufbau einer bundesweiten gemeinsamen IT-Infrastruktur, erste Komponente: Practice-Relationship-Management-System zur standardisierten Erhebung von Praxenstrukturdaten / Konsentierung von Datenbereitstellungsprozessen

AG Datenschutz:
Datenschutzrechtliche Begleitung der Arbeit der AG IT, Bereitstellung generischer Vorlagen und Checklisten für Forschung im hausärztlichen Setting

AG Rekrutierung / Akkreditierung / Incentivierung:
Erarbeitung von Best-Practice-Vorgehensweisen für die langfristige Gewinnung von Hausarztpraxen als Teil der Forschungsinfrastruktur / als Partner in der Entwicklung und Durchführung von Forschungsprojekten

AG Fortbildung und Training:
Entwicklung eines netzübergreifend nutzbaren Qualifizierungskonzepts für hausärztliche Praxisteams mit individuell zusammenstellbaren Modulen für unterschiedliche Formen von Studien in der allgemeinmedizinischen Forschung

AG Partizipation:
Erarbeitung von Best-Practice-Vorgehensweisen für die aktive und dauerhafte Einbeziehung von Bürgerinnen und Bürgern, Patientinnen und Patienten und hausärztlichen Praxisteams in Planung und Entwicklung der Forschungsinfrastruktur und in die Durchführung von Forschungsprojekten

AG Nachhaltigkeit:
Übergreifender Austausch zur Erarbeitung eines gemeinsamen strategischen Vorgehens zur Verstetigung der gemeinsamen Infrastruktur, Entwicklung von netzübergreifend nutzbaren Materialien und Prozessen (bspw. zum Umgang mit Interessenkonflikten)

Spitzentreffen Allgemeinmedizin

Seit 2017 findet jährlich ein Spitzentreffen der Repräsentanten der universitären allgemeinmedizinischen Einrichtungen statt, zu dem DESAM, DEGAM und die Gesellschaft für Hochschullehre in der Allgemeinmedizin (GHA) gemeinsam einladen. Neben dem wichtigen Gedankenaustausch unter den Lehrstuhlinhabern der verschiedenen Standorte konzentriert sich die Arbeit u. a. auf die Möglichkeiten zur Förderung des akademischen Nachwuchses, die Umsetzung des Masterplans Medizinstudium 2020, die IMPP-Anforderungen an die Staatsexamina, die Zusammenarbeit der Kompetenzzentren und die Initiative Deutscher Forschungspraxennetze. Um den fachlichen Dialog zu vertiefen und die kollegiale Vernetzung zu verstetigen, gewinnen diese Spitzentreffen der wissenschaftlichen Allgemeinmedizin zunehmend an Bedeutung.

„Das Spitzentreffen ist eine wichtige Austausch- und Netzwerkplattform der DEGAM, DESAM und GHA zu inhaltlichen und politischen Entwicklungen in der allgemeinmedizinischen Hochschullandschaft auf Leitungsebene."

Dr. med. Ralf Jendyk
2. Vorsitzender der GHA

Teilnehmende Spitzentreffen Allgemeinmedizin 2023 auf Schloss Rauischholzhausen

Summerschool Allgemeinmedizin

Eine Summerschool ist ein international verbreitetes Konzept zur Nachwuchsförderung, um Studierenden Gelegenheit zu geben, sich in ihr Fach zu vertiefen. In Workshops, praktischen Übungen und Diskussionsrunden erweitern die Teilnehmenden allgemeinmedizinische Fähigkeiten und Kenntnisse. Ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm rundet die Veranstaltung ab. So werden Gemeinschaft und Gruppenzusammenhalt gefördert und die studentischen Teilnehmenden können sich vernetzen.

Jährlich erhalten ca. 25 Medizinstudierende der klinischen Semester mit Interesse an der Allgemeinmedizin die Möglichkeit teilzunehmen. Die Summerschool Allgemeinmedizin wird jedes Jahr an einem anderen Hochschulstandort in Zusammenarbeit mit dem allgemeinmedizinischen Institut vor Ort durchgeführt. Je nach Spezialisierung und Schwerpunktsetzung der ausrichtenden Hochschulabteilung werden unterschiedliche Themengebiete behandelt. Hochmotivierte Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmediziner bringen den Studierenden, zumeist in Kleingruppen, allgemeinmedizinische Themen näher und geben ihr Wissen weiter.

Summerschool-Teilnehmerinnen 2017 in Marburg

2019 fand die **Summerschool** in Jena in Kooperation mit dem dortigen Institut für Allgemeinmedizin statt. Unter dem Leitthema „Von der Wiege bis zur Bahre“ wurden Themenkomplexe wie „Was bedeutet es, als Hausärztin oder Hausarzt Menschen durch verschiedene Lebensphasen zu begleiten? Welche ärztlichen und persönlichen Fähigkeiten braucht es dazu?“ bearbeitet.

Die **Summerschool 2021** wurde in

Zusammenarbeit mit der Abteilung Allgemeinmedizin der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg ausgerichtet. Das Arbeiten im ländlichen Raum bildete einen thematischen Fokus, u.a. mit folgenden Fragestellungen „Wie es wohl ist, auf dem Land zu arbeiten?“ und „Wie gelingt es, moderne Medizin praktisch in einem weitläufigen Gebiet umzusetzen?“

Übergabe Staffelstab: Die Ausrichter der Summerschool 2022 aus Ulm übergeben an die Kollegen/innen in Hannover

Die **Summerschool 2022** wiederum befasste sich mit dem Thema Primärversorgungskonzepte. Unter fachlicher Leitung des Instituts für Allgemeinmedizin Ulm, in Kooperation mit der GmbH Gesundes Kinzigtal und dem Medizinischen Qualitätsnetz Ärzteinitiative Kinzigtal e.V. wurde gemeinsam mit verschiedenen Akteuren ein integriertes Versorgungskonzept – direkt vor Ort im Kinzigtal – unter die Lupe genommen.

Die **Summerschool 2023** fand in Hannover statt, mit dem Institut für Allgemeinmedizin und Palliativmedizin der Medizinischen Hochschule Hannover als Partner. Das Leitthema der Veranstaltung lautete „Allgemeinmedizin – professionell und nah“.

„Die Summerschool bietet eine geniale Möglichkeit, Kontakt zu Interessierten an der Allgemeinmedizin herzustellen. Gepaart mit einem super Verhältnis von fachlichen Informationen und Freizeitangeboten macht es einfach Spaß!“

Simon Lepper, Teilnehmer Summerschool 2021

Nachwuchsakademie

Medizinstudierende über drei Jahre fördern, vernetzen und nachhaltig für die Allgemeinmedizin begeistern!

Die Nachwuchsakademie Allgemeinmedizin ist ein bundesweit einmaliges und besonderes Förderprogramm. Zielsetzung ist es, mehr Medizinstudierende von der Allgemeinmedizin und für den Hausarztberuf zu begeistern. Bewusst hat man sich für eine dreijährige Förderung entschieden, die bereits frühzeitig im Medizinstudium ansetzt. So wird eine kontinuierliche Begleitung durch die zweite Phase des Medizinstudiums, in der sich die angehenden Ärztinnen und Ärzte im Hinblick auf den künftigen Berufsschwerpunkt orientieren, gewährleistet. Die Programmteilnehmenden können sich ein Netzwerk aufbauen, auf Wunsch durch einen Mentor begleitet werden und sich beständig mit allgemeinmedizinischen Themen auseinandersetzen. Eventuelle Bedenken oder Hürden können frühzeitig abgebaut werden.

Die offene, wertschätzende Atmosphäre sowie die intensive Arbeit in Kleingruppen eröffnen den Raum für persönliche Fragen sowie aktive Mitgestaltung der Themenbereiche. Durch das Herausarbeiten eigener Berufsperspektiven werden die Studierenden befähigt, Entscheidungen auf Grundlage von fundierten Informationen und Erfahrungsberichten zu treffen. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass die teilnehmenden Studierenden vom sehr guten Gruppenzusammenhalt sowie von der bundesweiten Vernetzung mit anderen studentischen Teilnehmenden, mit (Jung-)Ärzten aus früheren Jahrgängen, mit den Mentoren und Dozenten profitieren. Zudem wurde deutlich, dass die Teilnehmenden an den Heimatuniversitäten als Multiplikatoren dienen und ihre Begeisterung für das

Nachwuchsakademie Allgemeinmedizin
– das besondere Förderprogramm–

„Interessierte Studierende mit erfahrenen Hausärzten zusammenzubringen, mit dem Fach Allgemeinmedizin näher vertraut zu machen und für die Hausarztmedizin zu begeistern sowie bundesweit ein Netzwerk von am Fach Allgemeinmedizin Interessierten zu etablieren, das ist das Ziel unserer Nachwuchsförderung."

Prof. Dr. Antje Bergmann, Dresden, Fachliche Leitung

Fach Allgemeinmedizin weiter in die Breite tragen. Die Nachwuchsakademie als longitudinal angelegtes Förderprogramm bringt in besonderem Maße ausgeprägte Vernetzungs- und Multiplikatoren-Effekte hervor. Die Vernetzung, der Aufbau von Beziehungen sowie das beständige Formen der eigenen beruflichen Wünsche ist ein Prozess, der längerfristig angelegt ist und Zeit braucht. Während der dreijährigen Förderung können stetig neue Impulse gesetzt, Beziehungen gefestigt und auf den Erfahrungsschatz versierter Allgemeinmediziner zurückgegriffen werden. Auch wird den Studierenden mit der Teilnahme am DEGAM-Jahreskongress die wissenschaftliche Allgemeinmedizin näher gebracht. Für die Neuzugänge bietet die DESAM zum Einstieg in den Kongress einen exklusiven Workshop zum Thema „Forschung in der Allgemeinmedizin" an. So wird das wissenschaftliche Denken geschult sowie Mittel und Wege wissenschaftlicher Methodik kennengelernt.

Teilnehmende und Dozierende des Klausurwochenendes der Nachwuchsakademie 2018

Die Nachwuchsakademie – das Erfolgsmodell wird ausgebaut

Nachwuchsakademie Allgemeinmedizin

Ziel	Breite & Vielfalt des Hausarztberufs Karrierewege Allgemeinmedizin
Kernelemente	Jährliches Klausurwochenende Teilnahme am DEGAM-Jahreskongress
	Erfahrene Allgemeinmediziner/innen als Referierende und Mentoren/innen
	Bundesweites Netzwerk Allgemeinmedizin-Begeisterter

Frühzeitige individuelle Förderung (3 Jahre)

Nach einer Dekade erfolgreicher Nachwuchsarbeit beschloss der Stiftungsvorstand im Jahr 2021 den Ausbau des Förderprogramms. Schon ein Jahr später wurden zwei Jahrgangskohorten mit je 14 Studierenden in das Programm aufgenommen und so mit dem Aufbau eines zweiten Standortes begonnen. In 2023 wurde der Ausbau fortgesetzt. Aktuell werden 70 Förderplätze bereitgestellt. Für das Jahr 2024 ist eine weitere Aufstockung geplant, so dass dann bis zu 90 Studierende parallel gefördert werden können.

Den finanziellen Spielraum für den Ausbau des Förderprogramms soll das 2021 aufgelegte Patenschaftsprogramm liefern. Das Konzept sieht vor, dass jedes Jahr mindestens 15 Patenschaften eingeworben werden, um dauerhaft anstelle von 15 nunmehr 30 Bewerber/innen jährlich neu aufnehmen und über drei Jahre fördern zu können.

Eine Patenschaft bildet das Äquiva-

„Das Klausurwochenende war intensiv mit vielen neuen Eindrücken. Der interessante Austausch mit den Kommilitoninnen und Kommilitonen, die strukturierten Seminare, die gemeinsamen Abendessen und vielfachen Möglichkeiten innerhalb dieses Fachbereichs haben mir gezeigt, dass es eine gute Entscheidung war, mich für dieses Stipendium zu bewerben."
Julian Schwarting Jahrgang 2022

lent für einen Programmplatz. Sie ermöglicht einer/em Studierenden den Besuch von drei Klausurwochenenden, drei Kongressbesuche sowie die Teilhabe an weiteren fachlichen sowie Vernetzungsangeboten.

Das große ehrenamtliche Engagement der Mentorinnen und Mentoren, aber auch die finanzielle Unterstützung von Patinnen und Paten, Spenderinnen und Spendern bilden wichtige Grundpfeiler für den Fortbestand unserer Nachwuchsarbeit.

Durch die gezielte Förderung von Medizinstudierenden mit Interesse an der Allgemeinmedizin möchte die Deutsche Stiftung für Allgemeinmedizin und Familienmedizin dazu beitragen, dass die hausärztliche Versorgung bundesweit flächendeckend gestärkt und erhalten wird.

Patenschaftsmodell der DESAM

Jede Patenschaft finanziert
einen Platz in der Nachwuchsakademie
über eine Förderdauer von drei Jahren.

Der / die Geförderte bekommt finanziert:

- drei Klausurwochenenden
- drei Kongressbesuche
- Teilnahme an Online-Seminaren

und wird Teil eines bundesweiten Netzwerks. Sie / er bekommt auf Wunsch eine/n hausärztliche/n Mentor/in an die Seite.

Varianten:

a) Einzel-Patenschaft: 6.000 €
b) halbe Patenschaft: 3.000 €
c) Drittel-Patenschaft: 2.000 €

Zahlungsoptionen:
Einmal- oder Ratenzahlung

„Die Nachwuchsakademie hat mich noch mehr in der Allgemeinmedizin verwurzelt. Dadurch erhielt ich die Möglichkeit, mit gestandenen und engagierten Hausärzten in einer einzigartigen Art und Weise ins Gespräch zu kommen.“

Sandra Lange
Jahrgang 2012, Alumna und (jetzt) Dozentin

Begeisterung für die Allgemeinmedizin teilen

Interview mit Anna-Lena Loster

Nachwuchsakademie-Mitglied von 2018 – 2020
Frau Loster (heute Franke) studierte an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz Humanmedizin.
Im nachfolgenden Interview schildert sie, nach Teilnahme am Klausurwochenende, ihre ersten Eindrücke vom Förderprogramm.

Frau Loster, Sie sind im März in die Nachwuchsakademie der Deutschen Stiftung für Allgemeinmedizin und Familienmedizin aufgenommen worden. Beim Klausurwochenende im April 2018 haben sich die 15 Mitglieder des neuen Jahrgangs erstmals alle persönlich getroffen. Wurden Ihre Erwartungen an das Wochenende erfüllt?

Loster: *Meine Erwartungen wurden nicht nur erfüllt, sondern übertroffen. Die Nachwuchsakademie bietet eine einzigartige Atmosphäre und ein sehr schönes und freundschaftliches Miteinander. Nicht nur unter den Studierenden, sondern auch mit den Dozenten, den Alumni und den Referenten. Dadurch fühlt man sich von der ersten Minute an als Teil einer Gemeinschaft, in der ein offener Austausch herrscht. Ich persönlich habe aus diesem ersten gemeinsamen Wochenende vieles mitgenommen, vor allem natürlich Begeisterung für die Allgemeinmedizin.*

Die Nachwuchsakademie ist ein bundesweit einmaliges Förderprogramm. Was macht die Nachwuchsakademie aus Ihrer Sicht einzigartig?

Loster: *Wir Teilnehmer bekommen die Möglichkeit, zahlreiche Kontakte querbeet durch die Allgemeinmedizin zu knüpfen. Hierbei hat mich bereits an diesem Wochenende fasziniert, wie persönlich der Austausch über alle Altersstufen und Qualifikationen hinweg war. Die flachen Hierarchien ermöglichen es, eigene Ideen mit einzubringen und die gemeinsamen Veranstaltungen mitzugestalten. Die Themen für das nächste Wochenende haben wir uns beispielsweise selbst ausgesucht.*

Ein wesentliches Ziel des Programms ist die bundesweite Vernetzung mit anderen studentischen Teilnehmern (über die Hochschulstandorte hinweg), mit (Jung-)Ärztinnen und Ärzten aus früheren Jahrgängen und den Mentoren und Dozenten. Was erhoffen Sie sich persönlich dabei?

Loster: *Einerseits weitere Bestärkung in meinem Ziel, Allgemeinmedizinerin zu werden. Der Austausch mit den Studierenden und den Dozenten leistet dazu einen wichtigen Beitrag, da ich über den Tellerrand der Universität blicken kann und neue Aspekte und Ansichten kennenlerne. Andererseits bekomme ich hier die Chance, mir ein starkes Netzwerk für meinen Ausbildungsweg und meine spätere Tätigkeit aufzubauen.*

Was bietet die Nachwuchsakademie den Programmteilnehmern über das reguläre Medizinstudium hinaus?

Loster: *Die Nachwuchsakademie bietet einen guten Rahmen für die Themengebiete, die uns wichtig sind, aber im Medizinstudium zu kurz kommen. Dabei bekommen wir viel Input und neue Ideen von den Dozenten. Weiterhin besteht die Möglichkeit, einen Mentor vermittelt zu bekommen, der uns als persönlicher Ansprechpartner die nächsten Jahre zur Seite steht. Zuletzt punktet das Programm noch mit der bereits erwähnten bundesweiten Vernetzung.*

Was hat Ihnen an dem Wochenende am besten gefallen, wovon haben Sie am meisten profitiert?

Loster: *Von dem bunten und regen Austausch mit den anderen Studierenden. Wir sind bereits nach diesem Wochenende eine kleine Gemeinschaft geworden, in der jeder einen wichtigen und respektierten Platz einnimmt. An der Universität mache ich immer wieder die Erfahrung, dass die Allgemeinmedizin von vielen Kommilitonen belächelt wird. Es ist für mich daher ein sehr schönes Erlebnis, bei der Nachwuchsakademie so viele engagierte Studenten zu treffen, denen man nicht erst erklären muss, warum man die Allgemeinmedizin schätzt. Ganz im Gegenteil: An dem Wochenende gab es so viel Begeisterung für diesen Fachbereich, dass man selbst mit noch mehr Motivation und Bestätigung im Gepäck wieder nach Hause gefahren ist.*

(Nachdruck aus der ZFA 7/2018)

Begeisterung für die Allgemeinmedizin weitergeben

Das Förderprogramm aus der Perspektive zweier Hausärzte

Beitrag von Jürgen Biesewig-Siebenmorgen

Hausarzt von 1996 bis 2022 und Dozent des siebten Jahrgangs der DESAM-Nachwuchsakademie (2018 - 2020)
Er berichtet von seinen ersten Eindrücken und Erfahrungen als Dozent in dem Förderprogramm.

Gut 25 Jahre war ich als Hausarzt tätig. Im Verlauf meiner beruflichen Tätigkeit habe ich erlebt, dass die Weiterbildung und die Betreuung von Studierenden in der Praxis sowie das Engagement in Fortbildung insbesondere für Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung (ÄiW) meine Freude im Beruf erhöht haben. Ich erlebe eine Reflexion meiner Routinen und Konzepte, die in der Auseinandersetzung mit Studierenden und ÄiW immer wieder auf den Prüfstand kamen.

Ein befreundeter Kollege erzählte mir von seinem Engagement in der DESAM-Nachwuchsakademie und fragte mich, ob ich, als erfahrener Hausarzt, Lust habe, eine Kohorte von Studierenden mit zu betreuen. Seine lebendigen Schilderungen motivierten mich, diese Aufgabe anzunehmen.

Das Erleben des intensiven Kontaktes mit den Programmteilnehmern und den begleitenden Kollegen hat meine Erwartungen übertroffen. Ich durfte eine außergewöhnlich offene, motivierte, neugierige und vielfältige Gruppe von Studierenden kennenlernen, die die Begegnung an dem Klausurwochenende und auf dem Kongress der DEGAM zum Erlebnis machte. Das Wochenende war enorm kommunikativ. Es hat viel Freude gemacht, von eigenen Erfahrungen in der beruflichen Entwicklung und in der alltäglichen hausärztlichen Arbeit zu berichten und mitzuerleben, wie neugierig und offen Studierende diese Erfahrungen wahrnehmen. Gleichzeitig war ich erfreut über deren große Kompetenz. Bei allen Teilnehmenden war großes Interesse am Hausarztberuf wahrzunehmen, begleitet von dem Wunsch, sich

zu entwickeln und sich im Austausch mit uns Begleitern in der medizinischen, insbesondere der allgemeinmedizinischen Welt zu orientieren. Es war wunderbar zu erleben, dass sich beim ersten persönlichen Zusammentreffen des Jahrgangs bereits ein lebendiger Kontakt unter den Teilnehmenden entwickelte, der sich auch in der Zeit bis zu unserem nächsten Treffen beim DEGAM-Kongress in Innsbruck fortgesetzt hat. Hervorzuheben ist der rege Austausch zwischen den drei parallelen aktiven Jahrgängen bis hin zu den Alumni der Nachwuchsakademie. Hier entwickeln sich Netzwerke.
Es hat viel Freude gemacht, den Jahrgang zu begleiten.

Beitrag von Dr. Anton Beck

Hausarzt seit mehr als 25 Jahren in einer Einzelpraxis in Rottenburg an der Laaber. Er begleitete von 2014 bis 2021 Studierende der Nachwuchsakademie, drei Jahrgänge. Anton Beck schildert Wirkmechanismen und Arbeitsweise des Förderprogramms wie folgt:

Medizinstudierende sind in der Regel hochmotiviert und haben den Wunsch, gute Ärztinnen und Ärzte zu werden. Oft stellt sich im Laufe des Studiums allerdings Ernüchterung ein. Das sture Lernen von Wissen, häufig ohne erkennbaren Sinn für den erstrebten späteren Beruf, das Fehlen von positiven Vorbildern und die mangelnde Vermittlung der ärztlichen Haltung lassen viele Medizinstudierende an der Schönheit des ärztlichen Berufes zweifeln.
Die Nachwuchsakademie hält genau hier dagegen: Sie macht den Studierenden Mut, leistet auf Wunsch Unterstützung auf verschiedenen Ebenen und gibt das notwendige Selbstbewusstsein, um den eingeschlagenen Berufswunsch weiter zu verfolgen. Den teilnehmenden Studierenden bietet sich im Rahmen dieser dreijährigen Förderung somit schon frühzeitig die Chance, das Fachgebiet der Allgemeinmedizin in Kleingruppenarbeiten von Seiten der Praxis als auch wissenschaftlich nachhaltig kennenzulernen und ärztliche Haltung zu erleben.
Als Hausarzt in eigener Praxis überzeugt und begeistert mich dieses Konzept. Den Stipendiaten versuchte ich als Dozent, Lust auf Allgemeinme-

dizin und den Beruf des Hausarztes zu machen, sowie sie zu unterstützen, den von ihnen eingeschlagenen Weg in die Allgemeinmedizin weiter mit Freude zu verfolgen. Der intensive Austausch von Studierenden mit Dozenten aus Wissenschaft und Praxis kann diese Freude an der Allgemeinmedizin in allen Facetten und mit allen Herausforderungen vermitteln. Die jährlichen Klausurwochenenden sind für mich in jeder Hinsicht immer eine Bereicherung gewesen. Vernetzung, kritische Diskussion auf Augenhöhe, lebenslanges Lernen, ärztliche Haltung und Freude am Beruf bleiben keine bloßen Schlagwörter, sondern werden konkret erfahrbar. Das Konzept der DESAM-Nachwuchsakademie leistet eine nicht zu unterschätzende, wertvolle Nachwuchsarbeit unter den Medizinstudierenden, und wird somit letztlich nicht nur für die Studierenden selbst, sondern für unsere Gesellschaft von Gewinn sein.
(Nachdruck aus der ZFA 7/2019)

Alumni-Arbeit

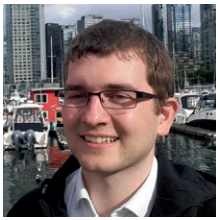
Die wissenschaftliche Fachgesellschaft und ihre Stiftung blicken auf mehr als eine Dekade erfolgreicher Nachwuchsarbeit, insbesondere auch Nachwuchsförderung im Rahmen ihrer beiden Förderprogramme, zurück. Mittlerweile haben neun Jahrgänge die Nachwuchsakademie komplett durchlaufen, ein regelmäßiges und nachhaltiges Angebot für Alumni wird immer wichtiger. Der Grundstein hierfür wurde Anfang November 2019 mit einer ersten Auftaktveranstaltung in Fulda gelegt. Seit 2021 werden den Alumni mehrere digitale Angebote pro Jahr unterbreitet, fachlicher Natur aber auch Veranstaltungen zum Austausch.

Die Online-Workshops und -Treffen werden gut angenommen. Nach wie vor besteht ein erheblicher Bedarf an Informationen zu dem Thema Weiterbildung.

Den Austausch und die Vernetzung der ehemaligen Programmteilnehmenden untereinander auch weiterhin zu befördern sowie fachliche Informationen anzubieten, das ist ein wesentliches Ziel der Alumni-Arbeit.

Es wird immer wieder deutlich, aktive und ehemalige Teilnehmende profitieren gleichermaßen von Vernetzung und Austausch. Diese sind nach wie vor ein wichtiger Impulsgeber und können helfen, Barrieren abzubauen.

Beitrag von Daniel Pichler



Alumnus, Jahrgang 2016 der Nachwuchsakademie
Er war in der Vorklinik seines Medizinstudiums erst an der LMU und dann für den klinischen Abschnitt an der TU München. Langfristig sieht er sich in einer Gemeinschaftspraxis in einer mittelstädtisch geprägten Region.

Passend zum Start in das Berufsleben werden die inhaltlichen Schwerpunkte bei den Alumni-Treffen anders gesetzt. Im Vordergrund stehen z.B. der Austausch über die eigene ärztliche Weiterbildung und verschiedene Weiterbildungsprogramme sowie deren regionale Unterschiede. Die angehenden Ärzte teilen ihre Erfahrungen in Bezug auf berufliche Themen wie Weiterbildungsordnung, Arbeitsvertrag und Rotationsplanung, aber auch im Hinblick auf eher private Aspekte wie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie die damit zusammenhängende Organisation.
Das Alumni-Treffen ist die perfekte Plattform, um sich in einem deutschlandweit einzigartigen Rahmen mit anderen Ärztinnen und Ärzten in Weiterbildung und den engagierten Dozierenden darüber auszutauschen, wo der eigene berufliche Werdegang hingehen könnte und welche Stolpersteine man im Auge haben sollte.
Eine weitere wesentliche Aufgabe der Alumni-Treffen ist, die Rolle der Alumni als Multiplikatoren für die allgemeinmedizinische Tätigkeit zu stärken. So stehen sie als Mentoren für eine neue Generation an Studierenden zur Verfügung und können ihre Erfahrungen und Tipps weitergeben. Weiterhin wird ein Einblick in die wissenschaftliche Fachgesellschaft, Leitliniengremien sowie die unterschiedlichen Sektionen der DEGAM vermittelt und so die aktive Einbindung gefördert.

„Das Alumni-Treffen gibt uns die Möglichkeit zur Vernetzung untereinander. Den direkten Austausch unter uns „Assistenzärzten“ halte ich für enorm wichtig, um sich Tipps und Ratschläge zu holen, Erfahrungsaustausch zu betreiben, aber auch, um sich einfach mal gegenseitig aufzubauen, wenn es nicht so gut läuft. DEGAM und DESAM haben uns alle während unseres Studiums im Rahmen der Nachwuchsakademie begleitet, das Alumni-Treffen gibt uns die Möglichkeit dies fortzuführen. Dafür bin ich dankbar und möchte die Erfahrung nicht missen.“

Nora Schilke, Alumna Jahrgang 2015

Deutsches Netzwerk der Kompetenzzentren in der Weiterbildung

Seit Juli 2017 ist die flächendeckende Förderung der Kompetenzzentren Weiterbildung (KW) Allgemeinmedizin möglich. Für die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben hatte die Kassenärztliche Bundesvereinigung mit der Deutschen Krankenhausgesellschaft und dem Spitzenverband der Krankenkassen eine Vereinbarung zur Förderung der Weiterbildung getroffen. Diese Vereinbarung ist mit der Bundesärztekammer und dem Verband der privaten Krankenversicherung abgestimmt und konsentiert worden.

Die Kompetenzzentren Weiterbildung haben das Ziel der Optimierung i. S. von Steigerung der Qualität und Effizienz der Weiterbildung, zunächst insbesondere in der Allgemeinmedizin. Sie organisieren während der Weiterbildungszeit begleitende Seminare, ein Mentoringprogramm sowie individuelle Beratung. Gleichzeitig bieten Kompetenzzentren Weiterbildung Train-the-Trainer-Seminare für Weiterbildungsbefugte an. Ein Ziel ist es, durch Qualitätssteigerung mehr Studierende für eine Weiterbildung im Fach Allgemeinmedizin zu begeistern. In der Regel sind die KW an den jeweiligen Instituten für Allgemeinmedizin der Universitäten angegliedert. Aktuell stellen 16 Kompetenzzentren unterstützende Angebote für Ärzte in Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin bereit.

Da die Trägerschaft der Gemeinsamen Einrichtung (GE) im ersten Ausschreibungsverfahren an das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) übertragen wurde, war die Notwendigkeit einer inhaltlich arbeitsfähigen und die Interessen der Kompetenzzentren vertretenden Plattform gegeben. Ein weiterer Grund für eine neutrale Plattform war die Tatsache, dass nicht alle 16 Kompetenzzentren federführend durch eine oder mehrere universitäre Abteilungen für Allgemeinmedizin geführt werden und nicht alle unter Förderung des § 75a SGB V stehen und perspektivisch weitere Fächer, etwa die Pädiatrie, in die Kompetenzzentren einbezogen werden sollen. Des-

halb wurde im September 2019 unter dem Dach der Deutschen Stiftung für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DESAM) das Deutsche Netzwerk der Kompetenzzentren in der Weiterbildung (DNKW) gegründet, dem alle deutschen Kompetenzzentren Weiterbildung beigetreten sind.

Gemeinsam wurde eine Geschäftsordnung verabschiedet sowie ein siebenköpfiges Sprechergremium unter dem Vorsitz von Ralf Jendyk aus Münster gewählt. Im September 2022 wurde das Sprechergremium neu gewählt und der Sprecher im Amt bestätigt.
Das DNKW versteht sich vor allem als Plattform der gemeinsamen Interessenvertretung aller Kompetenzzentren mit dem Ziel des Erfahrungsaustauschs, der gemeinsamen inhaltlichen und organisatorischen Weiterentwicklung, der wissenschaftlichen Evaluation sowie der Öffentlichkeitsarbeit.

Aktuelles Sprechergremium:

Sprecher:
Dr. med. Ralf Jendyk (Münster)

Stellv. Sprecherinnen:
Dr. med. Martina Bischoff (Freiburg)
Katrin Mensing (Magdeburg)

Beisitzer/innen:
Susanne Heim (Göttingen)
Mandy Gottschall (Dresden)
Dr. phil. Melanie Caspar (Homburg/Saar)
Prof. Dr. med. Marco Roos (Augsburg)
für die DEGAM-Sektion Weiterbildung

Der durch das DNKW organisierte Erfahrungsaustausch bündelt die Aktivitäten der KW bundesweit, fördert die Effizienz und Qualität und unterstützt so langfristig eine attraktive, strukturierte Weiterbildung auf einem hohen Niveau.

Eine enge und bereits gut implementierte Zusammenarbeit mit der Sektion Weiterbildung der DEGAM und der Gesellschaft für Hochschullehre in der Allgemeinmedizin (GHA) ermöglicht, Synergien zu nutzen und Ziele gemeinsam zu erreichen.
Bei der inhaltlichen Arbeit des DNKW sind z. B. die Themen Evaluation und die Weiterentwicklung des Förderprogramms von besonderer Bedeutung. Das DNKW steht dazu in engem Austausch mit der GE.

DEGAM-Sektion Weiterbildung

Beitrag von Dr. med. Simon Schwill (Simon.Schwill@med.uni-heidelberg.de)
Stellv. Sprecher DEGAM-Sektion Weiterbildung

Prof. Dr. med. Marco Roos (Bild rechts) (marco.roos@med.uni-augsburg.de)
Sprecher DEGAM-Sektion Weiterbildung

Die Nachwuchsförderung in der Allgemeinmedizin über das Studium hinaus ist das Ziel der Sektion Weiterbildung der DEGAM: Auftrag der Sektionsarbeit ist die Weiterbildung im Fachbereich Allgemeinmedizin anhand von nationalen und internationalen Best-Practice-Modellen inhaltlich stetig zu begleiten und qualitativ zu sichern. Wir möchten durch unseren Beitrag Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung und weiterbildungsbefugte Ärztinnen und Ärzte darin unterstützen, eine qualitativ hochwertige Weiterbildung umsetzen zu können.

2015 hat die DEGAM ein Positionspapier mit den Anforderungen an Kompetenzzentren Allgemeinmedizin veröffentlicht. Train-the-Trainer-Kurse für Weiterbildungsbefugte, Mentoringprogramme und Seminare für Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung sind auch die Kernelemente der von der DEGAM entwickelten „Verbundweiterbildung plus“. Vor dem Hintergrund der bisherigen Entwicklung der Kompetenzzentren Weiterbildung (KW) in Deutschland, sieht sich die Sektion Weiterbildung der DEGAM im gemeinsamen Schulterschluss mit dem DNKW auch weiterhin als inhaltlicher und didaktisch-methodischer Motor für die wissenschaftlich basierte Weiterentwicklung der Angebote der KW.

Die Arbeitskreise (AK) der Sektion Weiterbildung haben in den letzten Jahren

„Entscheidend für die Arbeit der Sektion Weiterbildung sind einerseits die inhaltliche Arbeit an Konzepten, die die KW betreffen (wie das Seminarprogramm, das Mentoringprogramm oder das Train- the-Trainer-Programm) und andererseits die zukunftsweisende Weiterentwicklung der allgemeinärztlichen Weiterbildung, um den allgemeinmedizinischen Nachwuchs auch in und für die Zukunft zu unterstützen."

Dr. med. Simon Schwill, Stellv. Sprecher der DEGAM-Sektion Weiterbildung

Standards für die Arbeit dieser Kompetenzzentren entwickelt. Es bestehen zu allen obligaten Angeboten der KW aktive und funktionierende Arbeitskreise:

- AK Akkreditierung von Weiterbildungsverbünden
- AK Mentoring
- AK Train-the-Trainer
- AK Evaluation/Begleitforschung
- AK Zukunftsthemen / Digitalisierung

Die zweite Kerntätigkeit ist die Zukunft der allgemeinärztlichen Weiterbildung mitzugestalten. Welche Elemente der heutigen Weiterbildung müssen in Zeiten von Gesundheits-Apps mit vorgegebenen Handlungsalgorithmen und konkreten Gesundheitsempfehlungen („gehen Sie nun zu einem Facharzt für Orthopädie") erhalten bleiben? Welche Ergänzungen und Fertigkeiten sind für die Weiterbildung Allgemeinmedizin relevant? Wir glauben daran, den Mangel an hausärztlicher Expertise im deutschen Gesundheitssystem durch eine Attraktivitätssteigerung der allgemeinärztlichen Weiterbildung positiv beeinflussen zu können.

50 Jahre DESAM: Viel erreicht und noch viel vor

Die allgemeinmedizinische Hochschullandschaft hat sich in den letzten Jahren beständig weiterentwickelt. Es gibt an nahezu allen Fakultäten eine eigenständige Abteilung für Allgemeinmedizin und auch die Forschung etabliert sich zunehmend. Trotz dieser Fortschritte bleiben Nachwuchs- und Forschungsförderung essentiell wichtig für die Weiterentwicklung des Fachs.

Nach wie vor fehlen Medizinstudierenden mit Interesse an der Allgemeinmedizin oft der Austausch mit Gleichgesinnten, die Möglichkeit zum Sammeln praktischer Erfahrungen sowie Vorbilder. Genau hier setzen die studentischen Förderprogramme der DESAM an. Erfahrene Hausärztinnen und Hausärzte teilen ihr Wissen und begleiten als Mentoren.

Ca. 500 Studierende haben bisher an Summerschools und Nachwuchsakademie teilgenommen. Viele der ehemaligen Absolventen/innen fungieren inzwischen als Botschafter/innen für die Allgemeinmedizin, engagieren sich in Fachgesellschaft und Gremien oder wirken in der Leitlinienentwick-

50-Jahr-Feier der DESAM im Humboldt-Festsaal in Berlin-Mitte

lung der DEGAM mit.
Mittlerweile haben sich beide Programme in der Allgemeinmedizin etabliert und werden anerkennend wahrgenommen. Aufgrund der positiven Bilanz und der unverändert guten Nachfrage nach Förderplätzen wurde 2022, zehn Jahre nach Gründung der Nachwuchsakademie, mit dem Ausbau des Förderprogramms begonnen. Ziel ist es, die Anzahl der Förderplätze sukzessive zu erweitern, um dann in 2024 anstelle von bisher 45 bis zu 90 Studierenden gleichzeitig eine dreijährige Förderung in der Nachwuchsakademie anbieten zu können.

Auch die allgemeinmedizinische Forschung entwickelt sich weiter, findet immer mehr Beachtung und Anerkennung. In der vom BMBF-geförderten Initiative Deutscher Forschungspraxennetze – DESAM-ForNet arbeiten 29 allgemeinmedizinische Universitätsstandorte zusammen, 1360 Hausarztpraxen haben sich bereits angeschlossen, um den bundesweiten Aufbau einer Forschungsinfrastruktur in der hausärztlichen Primärversorgung voranzubringen. Zielstellung für die nahe Zukunft ist es, auf relevante Fragestellungen im Praxisalltag wissenschaftlich fundierte Antworten zu liefern.

Die erste Förderperiode des Projekts DESAM-ForNet geht bis Januar 2025. Aktuell arbeiten wir an der Verstetigung des für die allgemeinmedizinische Forschung wegweisenden Projekts.

Am 26. Juni 2023 hat die Stiftung in Berlin ihr 50-jähriges Bestehen gefeiert, bisher Erreichtes gewürdigt, aber auch ihre ambitionierten Ziele skizziert. Die Allgemeinmedizin soll, ausgestattet mit ausreichend Nachwuchs und einer bundesweiten Forschungsinfrastruktur, als tragende Säule des Gesundheitssystems eine verlässliche Patientenversorgung ermöglichen. Bei der festlichen Veranstaltung wurde auch darauf hingewiesen, wie zentral der Wissenstransfer in die hausärztliche Praxis ist: „Wir müssen uns auch in Zukunft anstrengen, um den Hausärztinnen und Hausärzten genau die Informationen zur Verfügung zu stellen, die sie konkret in der Praxis brauchen – über Leitlinien sowie qualitativ hochwertige und pharmafreie Fortbildungsangebote“, so DEGAM-Präsident Prof. Martin Scherer.“

Die Einnahmen der DESAM betrugen im Jahr 2022 etwa 500 TSD €. Über 400 TSD € flossen direkt in die Projekte. Der Verwaltungskostenanteil fiel mit 16 % gering aus und unterstreicht die Wirtschaftlichkeit der Stiftung.

Stiftungsvorstand

Prof. Dr. med. Ferdinand M. Gerlach, MPH
Frankfurt am Main

Prof. Dr. med. Antje Bergmann
Dresden

Prof. Dr. med. Jutta Bleidorn
Jena

Dr. med. Ralf Jendyk
Münster

Dr. med. Laura Lunden
Kiel

Prof. Dr. med. Marco Roos
Augsburg

Prof. Dr. med. Nils Schneider, MPH
Hannover

IMPRESSUM

Herausgeber:
Deutsche Stiftung für Allgemeinmedizin und Familienmedizin
Schumannstr. 9 in 10117 Berlin

Telefon: 030 2096698-20, Fax: 030 2096698-29

E-Mail: geschaeftsstelle@desam.de
Web: www.desam.de

Redaktion/Layout:
Anke Schmid, stellvertretende Geschäftsführerin

Vorstand:
Prof. Dr. med. Ferdinand M. Gerlach, MPH (Vorsitzender)
Prof. Dr. med. Antje Bergmann (stellv. Vorsitzende)
Prof. Dr. med. Jutta Bleidorn
Dr. med. Ralf Jendyk
Dr. med. Laura Lunden
Prof. Dr. med Marco Roos
Prof. Dr. med Nils Schneider, MPH

Stiftungsrat:
Prof. Dr. med. Wilhelm Niebling (Vorsitzender)
Thomas Ballast
Prof. Dr. med. Erika Baum
Denis Nößler
Dr. med. Klaus Reinhardt
Dr. med. Annette Rommel
Dr. Dr. Thomas Ruppel
Prof. Dr. med. Martin Scherer
Prof. Dr. med. Joachim Szecsenyi, Dipl. Soz.
Daniel Zehnich

Bildnachweise
Archiv DEGAM, DESAM und private Bilder
S. 5, 34: Foto Prof. Gerlach Stiftung Gesundheitswissen, S. 17. Übergabe Staffelstab - Antje Boysen,
S. 32: 50-Jahr-Feier - axentis/lopata, S. 34: Jutta Bleidorn - UKJSchroll, S. 34: Nils Schneider - Hanna Röwer, MHH

3. Überarbeitung August 2023
Auflage: 500 Exemplare, Berlin August 2023

Hinweis: In dem vorliegenden Stiftungsporträt wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit das generische Maskulinum verwendet. Dies hat ausschließlich redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung. Gemeint sind grundsätzlich alle Geschlechter.

Allgemeinmedizin fördern!

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Projekte mit einer Spende / einer Patenschaft einmalig oder dauerhaft unterstützen.
Jeder Beitrag ist wichtig und hilft!

Deutsche Apotheker- und Ärztebank
IBAN: DE09 3006 0601 0005 6470 45
BIC: DAAEDEDDXXX